

Der Waffenstillstand ist brüchig

Ukraine , Demokratie und Parallelen zu Griechenland

von *Brigitte Pick*

Immer wieder geraten die großen Krisen dieser Welt in den Hintergrund, wenn Katastrophen, die den Menschen näher sind, wie die des Flugzeug-Amok-Täters und dem Flugzeugabsturz vom 24.3.2015 in den französischen Alpen, anderes aus den Schlagzeilen drängen. Dabei führen die Medien die Regie.

Am 6. März 2015 melden die Medien in einer Randnotiz, dass 86 Prozent der Russen Präsident Wladimir Putin im Amt bestätigen würden. Nur noch 25 Prozent von ehemals 47 Prozent im Jahr 2013 glauben, es gäbe Alternativen zu Putin. ¹ Die Zahlen meldet das einzige unabhängige Meinungsforschungsinstitut Russlands, das Lewada- Zentrum. Ein manipuliertes Volk, ein undemokratisches Volk, ein Volk von Dummen?

Warum flammen die Kämpfe in der Ostukraine immer wieder auf?

Die ultranationalistische Partei „Rechter Sektor“ unterhält 13 Freiwilligen Bataillone mit je 300 bis 400 Mann. Der Parlamentsabgeordnete und Vorsitzende dieser Partei, Dmitri Jarosch äußert öffentlich im Fernsehen: „Wir kämpfen weiter, für meine Truppen hat Minsk II keine Gültigkeit.“²

Der mit zweifelhaften Mitteln zu immensem Reichtum gekommene Oligarch Igor Kolomoiskij finanziert 30 Freiwilligen Bataillone und finanziert die Partei „Narodni Front“ von dem Scharfmacher und Günstling der USA Arsenij Jazenjuk, jetziger Ministerpräsident der Ukraine, der zu einem Machtkampf gegen Poroschenko bläst.

Inzwischen kommt es zu Morden von ukrainischen Nationalisten, die sich Ukrainische Aufständische Armee (UPA) nennt, gegen russlandfreundliche Journalisten. Innerhalb vom 15. bis 18. April 2015 wurden drei Menschen regelrecht hingerichtet, so der Autor und Journalist Oles Busina, Oleg Kalaschnikow und Sergej Suchobok. Neue Morde wurden angekündigt.³

Die Kiewer Zentrale von Amnesty International bestätigt, dass immer wieder die Freiwilligenbataillone Übergriffe auf Zivilisten tätigen. „Am 8. September 2014 hat die Menschenrechtsorganisation Amnesty International einen beunruhigenden Bericht über das Freiwilli-

1 Tagesspiegel vom 6.3.2015 Gute Werte für Putin, Nachrichten

2 Feuern bis zur Feuerpause von Nina Jeglinsky, Kiew im Tagesspiegel vom 15.2.2015

3 Siehe auch: Drei Morde in fünf Tagen von Nina Jeglinsky mit DPA im Tagesspiegel vom 18.4.2015

genbataillon „Aidar“ veröffentlicht, das auf ukrainischer Seite nördlich der Industriestadt Luhansk kämpft. Die Organisation wirft den Kämpfern dieser Einheit darin „weit verbreiteten Missbrauch“ sowie „Entführungen, illegale Festnahmen, Misshandlungen, Diebstahl, Erpressung und möglicherweise Hinrichtungen“ in ihrem Operationsgebiet vor. In „Dutzenden von Fällen“ hätten Angehörige von „Aidar“ Zivilpersonen geschlagen, festgehalten oder Lösegeld von ihnen erpresst. Ihr Verhalten erfülle in einigen Fällen den Tatbestand von „Kriegsverbrechen“. ⁴ Dem Verteidigungsministerium sind die Probleme bekannt, ein klarer politischer Wille, diese anzupacken, sei nicht erkennbar, so der der Pressesprecher von Amnesty Bogdan Owartschuk.⁵

In der Ostukraine wurde „das Personelle Importe“ bereits im Frühsommer 2014 zurückgezogen. Einheimische vertreten inzwischen die Schlüsselstellen in der Ostukraine mit den dazugehörigen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Interessen.

„Im Lager der Separatisten konnte man in Donezk um Umgebung kämpfen sehen: die Armee Osten (Wostok), die russisch-orthodoxe Armee, Söldner aus dem Kaukasus, die Gruppe Bollwerk (Oplot), nun ist ein offenbar neu gegründeter Verband selbsternannter russischer Nationalbolschewiken dabei, hinzu kommen unzählige lokale Banden und Kriminelle. Sie haben in Teilen der Ostukraine eine Herrschaft der Waffen errichtet: Haben geraubt, haben Menschen verschwinden lassen, haben Schutzgeld erpresst, haben gefoltert, haben Hinrichtungen verübt, wie Amnesty International und andere Menschenrechtsorganisationen eindrucksvoll dokumentieren.“⁶

„Teile der russischen Machteliten ahmen die Formen der Einmischung, die für westliche Staaten gang und gäbe sind, nach. Die staatsfinanzierte Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt weltweit und auch in der Ukraine Oppositionelle in ihrem Sinne. „Hatten diverse westliche Botschaften in Kiew - auch die deutsche - im Frühjahr 2013 Abgesandte der faschistischen Swoboda-Partei empfangen, als diese begann, nicht nur mit der NPD, sondern auch mit Klitschko und Jazenjuk zu kooperieren, lud Ende März 2015 die Rodina-Partei des stellvertretenden russischen Ministerpräsidenten Dmitri Rogosin den NPD- Europaabgeordneten Udo Voigt, den italienischen Faschisten Roberto Fiore, den britischen Nazi Nick Griffin und zahlreiche weitere Vertreter dieser politischen Ausrichtung zu einem „Internationalen russischen konservativen Forum“ nach Sankt Petersburg ein, um – ganz wie mit der Finanzierung des französischen Front National durch eine russische Bank- im Westen Verbündete zu sammeln.“⁷

4 <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/europa/kriegsverbrechen-von-ukrainischen-freiwilligenbataillonen-13146583.html> von Konrad Schuller vom 11.9.2014

5 Zwischen den Fronten von Paul Flückiger, Slowjansk im Tagesspiegel vom 5.3.2014

6 <http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-09/ukraine-waffenruhe-russland> von Alice Bota vom 12.9.2014

Was soll man dazu sagen, wenn die Hysterie und Kriegstreiberei in den Nachbarländern wächst, man nach der Nato schreit, statt zu verhandeln, den Osten aufrüstet. Die USA hat den drei Baltenstaaten im März des Jahres rund 100 Panzer, gepanzerte Fahrzeuge und andere Rüstungsgüter übergeben. Die Nato führt ihre Aktion „Persistent Presence“ durch, an der sich in Zukunft etwa 4.400 Bundeswehrsoldaten beteiligen werden.⁸

Polen beschäftigt 110.000 Berufssoldaten in seiner Armee. Die Bundeswehr hat 180.000 aktive Soldaten. In Polen gibt es inzwischen 18.000 Para-Militärs, die mit scharfen Waffen für den Krieg

**In Polen gibt es inzwischen 18.000
Para-Militärs, die mit scharfen
Waffen für den Krieg trainieren**

trainieren. Keiner fragt, woher die Waffen kommen und wer sie bezahlt.⁹ Polnische Kinder spielen sehr selbstverständlich mit Kriegsspielzeug aus dem 2. Weltkrieg, das in Polen massenhaft produziert wird. So lernen sie Geschichte anschaulich wird argumentiert. Eine Nation zeigt sich immer verteidigungs-, oder angriffsbereit?

Die Geschichte in Polen wird umgeschrieben. 1945 wird nicht als Befreiung vom Faschismus begriffen, sondern als Beginn einer neuen Besatzung. Der neue Nationalismus wird verklärt, der antifaschistische Widerstand marginalisiert. Die 1. und 2. Polnische Armee, die an der Seite der Roten Armee kämpfte und mit 170.000 polnischen Soldaten an den Kämpfen um Berlin beteiligt war, wird heute ignoriert. Auschwitz sei nicht von den sowjetischen Soldaten, sondern von den Ukrainern befreit worden. Die 1945 in Südpolen kämpfenden Einheiten gehörten der 1. Ukrainischen Front an, in der viele Nationalitäten vertreten waren, unter anderem viele Juden. Anders als im Rahmen der Ukraine-Krise im Januar 2015 vom polnischen Außenminister Schetyna behauptet, bestand die 1. Ukrainische Front jedoch nicht vorwiegend aus Ukrainern, sondern aus Angehörigen aller Völker der Sowjetunion (vor allem Russen, Ukrainer, Tataren, Georgier usw.), der Anteil von Ukrainern lag nicht über dem Durchschnitt.

Unerwähnt bleibt dabei, dass die nationalistische ukrainische Bewegung, zu deren führenden Köpfen der heute als Freiheitsheld verehrte Stepan Bandera gehörte, auf Seiten Nazi-Deutschland kämpfte und schon unmittelbar nach dem Einmarsch der Deutschen mit den Massenmorden an den ukrainischen Juden begann.¹⁰

7 Jörg Kronauer- Die Konterreaktion in Konkret 5/2015 S. 31

8 Balten rüsten auf: Angst vor Russen, AFP Meldung im Tagesspiegel vom 16.4.2015

9 RBB Sendung vom 29.3.2015, 18.30 Uhr, Kowalski&Schmidt

10 Siehe auch: „Die Russen kommen“ von Peter Nowack in Konkret 5/2015

Am 27. Mai 2015 melden die Agenturen, dass die Ukraine trotz wirtschaftlicher Probleme am Bau des sogenannten Europäischen Schutzwalls festhält. Über den einstigen Begriff „antifaschistischer Schutzwall“ lacht man noch heute. Auf eine meterhohe Mauer und Zäune will man verzichten, aber elektronische Steuerungssysteme sollen installiert werden. Die Kosten werden auf 1,7 Milliarden Euro veranschlagt. Bis 2018 soll das Projekt fertig sein.¹¹

Die Stadt Debalzewe, die an die Separatisten fiel, war entscheidend für die Versorgung mit Gütern und Personal für die Bezirke Lugansk und Donezk. Dort befindet sich ein Bahnknotenpunkt. Die Eisenbahn führt nach Russland bis nach Moskau. Zwei Fernstraßen führen an Debalzewe vorbei.

So decken sich die Ziele der selbst ernannten Volksrepubliken und ihrer Präsidenten nicht immer mit denen der Regierung Putin. Russland stellt die territoriale Integrität der Ukraine nicht in Frage und bevorzugt einen Bundesstaat. Jazenjuk hält eine föderale Lösung für den Untergang der Ukraine.

In der restlichen Ukraine wächst der Widerstand gegen die Kämpfe bei der einfachen Bevölkerung. Die Armee hat Nachschubsorgen. „Unsere Söhne schicken die Oberen in einen sinnlosen Tod und die Kinder der Politiker besuchen in Europa Schulen und Universitäten. Um uns kümmert sich keiner,“ brüllt die Mutter eines jungen gefallenen Soldaten in die Kamera.¹²

In der restlichen Ukraine wächst der Widerstand gegen die Kämpfe bei der einfachen Bevölkerung

Die Zustände und die Lage der Bevölkerung in der Ostukraine sind unerträglich. Aber auch die Westukraine erlebt nun die vermeintlichen Segnungen, die das neoliberale System bietet. Ein nach Berlin geflohener Geschäftsmann, auch kein Saubermann und vermögend geworden als Besitzer einer blühenden Firma für Parfüm, berichtet von den mafiösen Zuständen in der Ukraine, die sich nach dem Umbruch wieder verstärkt hätten. „Früher kamen Männer mit Kalaschnikows und forderten Geld. Heute kommen sie mit offiziellen Schreiben korrupter Beamter- und fordern noch mehr.“¹³ Wenn die Mafia auftaucht und Geld fordert oder gar gleich die Übernahme des ganzen Unternehmens, leiden die Angestellten am meisten. Gibt es keine Einigung, sind sie die Jobs los. Die Erpressung mittelständischer Unternehmen durch die lokale Maffia läuft unbemerkt. Schlagzeilen macht, wenn Söldner des zwielfti-

¹¹ Tagesspiegel vom 27.5.2015 Schutzwall zu Russland soll bis 2018 fertig werden-jeg

¹² Zitiert nach. Der Kampf um die Zukunft der Ukraine: Auf der Kippe von S. Haselberger, N. Jeglinski, H. Monath und E. Windisch im Tagesspiegel vom 19.2.2015

¹³ „Als erstes vergiften wir deine Hunde“ von Nik Afanasjew im Tagesspiegel vom 8.4.2014

gen Oligarchen Kolomojskij ein halbstaatliches Unternehmen im März 2015 besetzten, weil der Präsident den Einfluss des Oligarchen beschneiden wollte.¹⁴

In der Westukraine stiegen die Preise für Wasser und Strom um 75 Prozent und die für Lebensmittel und Mieten. Der Druck der internationalen Geldgeber wie die Weltbank und der Internationale

**Alle stellen fest, dass sie weiterhin
von einer Handvoll mächtiger
Oligarchen regiert werden**

Währungsfond IWF steigen und drehen an der Preisschraube. Das Bruttoinlandsprodukt schrumpft weiter, die Wirtschaftskrise drückt den Lohn. Das Durchschnittseinkommen liegt bei 250 Euro. Die einfache Bevölkerung kann die Lebenshaltungskosten nicht mehr tragen, hat oft zwei Jobs, um zu überleben. Die Wut wächst: gegen die Regierung und gegen die internationalen Geldgeber. Weitere Kredite werden davon abhängig gemacht, dass die Preise steigen. Ein Parlamentarier der Regierungskoalition, der seinen Namen nicht nennen möchte, zieht Parallelen zu Griechenland. „Der Zwang hochverschuldete Staatskonzerne zu privatisieren, wird in der Ukraine auf genauso viel Widerstand stoßen wie in Griechenland.“¹⁵ Der Preis für eine Angliederung an den Westen ist hoch, zu hoch. Etliche Menschen spüren nun das Hamsterrad des Neoliberalismus und versuchen, sich zu wehren. Die einen erhängen sich symbolisch auf der Straße und stellen die spektakulären Bilder ins Internet, die anderen glauben naiv an Gerechtigkeit und wollen eine Sammelklage gegen die explodierenden Preise für Wasser, Strom und Gas einreichen. Alle stellen fest, dass sie weiterhin von einer Handvoll mächtiger Oligarchen regiert werden, die im Energiegeschäft Milliarden verdienen und so an den „Reformbedingungen“ des IWF und anderer Geldgeber interessiert sind. Die Protestbewegung „Preis des Lebens“ mit seinem Begründer, dem Majdan –Aktivisten, linken Menschenrechtler und Rechtsanwalt Anatoli Baschlowka macht gegen die Kiewer Zentralregierung und vor allem gegen ihren Ministerpräsidenten Arsenij Jazenjuk mobil.¹⁶ Die letzten Umfragen sehen seine Partei unter fünf Prozent. Jazenjuk ist seit 10 Jahren im politischen Geschäft und führte 2012 und 2014 aufwendige Wahlkämpfe, die von verschiedenen Oligarchen wie Nikolai Martinenko, gegen den ein Prozess wegen der Geldwäsche von Schmiegeldern in Höhe von mehreren hundert Millionen Dollar in der Schweiz läuft, oder Dmitri Firtasch, u.a. im Erdgasgeschäft tätig, der in Wien wegen des Vorwurfs der Bestechung in Höhe von 18,5 Millionen Dollar in Zusammenhang mit einem Titanförderprojekt über eine US-Bank an indische Amtsträger verhaftet und später gegen eine Kautions von 125 Millionen Euro freigelassen wurde und nicht an die USA ausgeliefert wurde, da er mit den USA offensichtlich einen Deal geschlossen hat.¹⁷

¹⁴ Ders,

¹⁵ Zitiert nach : Zwei Jobs und kaltes Wasser von Nina Jeglinski, Kiew im Tagesspiegel vom 21.3.2015


¹⁶ Galgenhumor von Nina Jeglinski im Tagesspiegel vom 16.5.2015

Nun legt auch noch die 64 jährige Ukraine Beauftragte der OSZE aus der Schweiz, Heidi Tagliavini, ihr Amt nieder. Die in Basel geborene Schweizerin hat in Genf und Moskau Slavistik studiert und wird von Russland respektiert. Unter ihrer Führung wurde die erste Waffenruhe in der Ostukraine im September 2014 ausgehandelt. Jetzt droht eine erneute Eskalation, denn Ziel Russlands ist es, dass die Ukraine direkt mit den Separatisten verhandelt.¹⁸

Was unter dem Titel Freiheitsgewinn firmiert und ideologisch aufgeblasen wird ist keine bessere Welt, wie vom Westen versprochen, sondern gebiert Kriegselend mit all seinen Folgen wie in Afghanistan, dem, Kosovo, Irak, Syrien oder Libyen.

Es sind Kämpfe um die globale Vormacht. Man kann den Eindruck haben, dass die USA und ihre willfährigen europäischen Verbündeten Russland zur Regionalmacht degradieren wollen, um sich auf China konzentrieren zu können.

**Es sind Kämpfe um
die globale Vormacht**

So warnte der 87-jährige Günter Grass in seinem letzten Interview vom 21. März 2015 in der spanischen Zeitung „El Pais“ vor einem dritten großen Krieg. „Es gibt überall Krieg. Wir laufen Gefahr, dieselben Fehler wie früher zu machen. Ohne es zu merken, als wären wir Schlafwandler, können wir in einen neuen Weltkrieg gehen.“ Angesichts der Klimaprobleme, der ungelösten Atommüllproblematik, des sozialen Elends und der Forderungen, die im Konjunktiv verharren, sieht er, wie der Kapitalismus sich selbst zerstört.¹⁹ Und Papst Franziskus unterstreicht das mit dem Satz: „Diese Wirtschaft tötet.“ 

Über die Autorin

Brigitte Pick (*1946) studierte in Berlin Geschichte. Von 1969 bis 2005 war sie ohne Unterbrechung im Berliner Schuldienst tätig. 1970 wechselte sie an die Rütli-Schule in Berlin-Neukölln und übernahm deren Leitung 1983. Seit 2005 ist sie im Ruhestand.

Veröffentlichungen:

- Pick, B. (2007): Kopfschüsse. Wer PISA nicht versteht, muss mit RÜTLI rechnen. Hamburg: VSA-Verlag
- Pick, B. (2011): Kaktusküsse. Wer »Überflüssige« in der Schule aussortiert, darf sich über Hartz IV nicht beklagen. Hamburg: VSA-Verlag
- Pick, B. (2013): Randnotizen aus der 2. deutschen Republik. Kindle Edition

Kontakt:

brigittepick@t-online.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag

Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht

www.magazin-auswege.de

antwort.auswege@gmail.com

17 Die Probleme des Premiers von Nina Jeglinski im Tagesspiegel vom 20.5.2015

18 Rückschlag für Suche nach Frieden von Nina Jeglinski im Tagesspiegel vom 8.6.2015

19 Zitiert nach: Günter Grass: Warnung vor großem Krieg von dpa im Tagesspiegel vom 15.4.2015